


Titel des Films: Was haben wir gegen Sinti und Roma?
**Thema der Unterrichtssequenz:
Umgang mit Minderheiten / Antiziganismus in Geschichte und Gegenwart**
Schularten: alle
Jahrgangsstufen: 9/10
Zeitungsumfang: 45 Minuten
Fach / Fächergruppe:
**Deutsch / Geschichte / Ethik / Religion
GSE**
**Fächerübergreifende Bildungsziele:
Soziales Lernen, politische Bildung, Werteerziehung**

Sequenzen Film:

Minute	Inhalt
0.00 - 0.43	Reporterin Sabine Pusch zitiert Beispiele von Hate-Speech gegen Sinti und Roma
0.43 - 2.22	Erklär-Grafik zum Antiziganismus in Deutschland
2.22 - 5.12	Interview mit Ramon und Gino über Vorurteile, die sie im Alltag erleben
5.13 - 7.43	Interview mit Rainer Burger, Beratungsstelle für Sinti und Roma
7.44 - 8.13	Überleitung Reporterin
8.14 - 10.35	Erklär-Grafik zur Geschichte des Antiziganismus/Rassismus gegen Sinti und Roma
10.36 - 14.35	Interview mit Nino Schneeberger - er entstammt einer Sinti-Familie, die unter der Nazi-Diktatur zu leiden hatte
14.36 - 16.56	Erklär-Grafik zu Wanderbewegungen und zur Geschichte der Sinti und Roma
16.56 - 17.30	Überleitung Reporterin
17.30 - 22.56	Interview mit Nino Schneeberger über seinen Werde-

	gang und seine Berufstätigkeit, seine Alltagserfahrungen in Deutschland
22.56 - 27.16	Reporterin über die aktuelle Rechtelage zum Schutz der Sinti und Roma; Interview mit Rainer Burger, Beratungsstelle für Sinti und Roma
27.16 - 27.55	Zusammenfassung durch Reporterin



Sachinformation:

Die Volksgruppe der Sinti und Roma ist eine von vier anerkannten nationalen Minderheiten in Deutschland. Die Sinti und Roma leben nach wie vor an den „Rändern“ unserer Gesellschaft und sind intensiven Diskriminierungserfahrungen ausgesetzt, die in dem Film „Was haben wir gegen Sinti und Roma?“ deutlich zum Ausdruck kommen. Um die Problemdimension insgesamt zu erfassen, muss man im Blick behalten, dass in anderen europäischen Ländern, in denen wesentlich mehr Sinti und Roma leben als bei uns, die Situation für die größte europäische Minderheit – geschätzt zwischen 12 und 15 Millionen Angehörige – noch bedrückender und schwieriger ist. So kann man es als eine der wesentlichen Aufgaben der EU ansehen, beim Bau des „gemeinsamen Hauses Europa“ den für Sinti und Roma angemessenen „Wohnraum“ – um im Bild zu bleiben – zu schaffen.

Neben und eigentlich wegen der weitverbreiteten Unkenntnis wesentlicher Zusammenhänge zu dieser Thematik muss die Vorurteilsstruktur vorhandener Wissensbestände in Rechnung gestellt werden. Deshalb sind folgende Schwierigkeiten bei der Behandlung des Themas im Unterricht als zentral anzusehen: Zum einen ist an den existierenden Vorurteilen der Schülerinnen und Schüler anzusetzen, zum anderen hat dies so zu geschehen, dass der vorhandene Pseudo-Wissensstand als falscher durchschaut und seine Vorurteilstruktur aufgebrochen werden kann. Das stellt hohe Anforderungen an die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, die entsprechend (methodisch) angeleitet und begleitet werden müssen. So soll zum einen Raum bleiben, dass das Vorwissen trotz zu erwartender Fehlerhaftigkeit unbefangen artikuliert werden kann, dieses dann aber perspektivisch so thematisiert wird, dass es den Schülerinnen und Schülern möglich ist, ihre Vorurteile inhaltlich und auch strukturell als solche zu durchschauen und in wissensbasierte Urteile zu überführen. Bewusst wird an dieser Stelle darauf verzichtet, ein Thema wie die „Kultur der Sinti und Roma“ aufzunehmen. Dadurch könnte der Eindruck entstehen oder sogar verstärkt werden, es gebe tatsächlich für den vorliegenden Themenzusammenhang relevante kulturelle Unterschiede, die dann auch als Begründung für diskriminierend wirkende Reaktionen der Mehrheitsgesellschaft herangezogen werden könnten. Dem Erklärungsmuster, das sich auf unterstellte kulturelle Unterschiede stützt, muss anknüpfend an die Ergebnisse der modernen Vorurteilsforschung konsequent entgegengetreten werden: Der „Zigeuner“ ist immer und ausschließlich eine Projektion des Betrachters. Denn kulturelle Unterscheide, die auf verschiedenen Ebenen zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen herrschen, liegen im Fall der Sinti und Roma jeweils jenseits der Schwelle politischer Relevanz. Das hat auch und gerade für Minderheiten zu gelten.

In dem Film „Was haben wir gegen Sinti und Roma?“ werden viele Sachverhalte in Bezug auf Sinti und Roma angesprochen.

Aus der Vielzahl der möglichen Anregungen werden hier vier thematische Schwerpunkte vorgeschlagen:

- Sinti und Roma – und der alltägliche Antiziganismus

0.43 - 2.22,

2.22 - 5.12,

17.30 - 22.56

- Sinti und Roma – ihre wahre Geschichte

14.36 - 16.56

8.14 - 10.35

- Der vergessene Völkermord an den Sinti und Roma

8.14 - 10.35

10.36 - 14.35

- Sinti und Roma heute – dem Antiziganismus entgegentreten

22.56 - 27.16

17.30 - 22.56

Die erste Unterrichtsstunde ist von entscheidender Bedeutung, da sie das Funktionieren des Antiziganismus in seiner Vorurteilsdimension erfassbar und verstehbar machen will. Trotz – vielleicht auch berechtigter – Kritik wird dieser Begriff heute allgemein verwendet, um den Rassismus gegen die Volksgruppe der Sinti und Roma zu erfassen.

Mit dem Sozialwissenschaftler Markus End kann man folgende Kennzeichen anführen: eine homogenisierende und essentialisierende Wahrnehmung und Darstellung bestimmter sozialer Gruppen und Individuen unter dem Stigma „Zigeuner“ oder anderer verwandter Bezeichnungen; eine damit verbundene Zuschreibung spezifischer devianter Eigenschaften an die so Stigmatisierten sowie vor diesem Hintergrund entstehende diskriminierende soziale Strukturen und gewaltförmige Praxen.

Als wichtigste Stereotypen sind nach Wolfgang Benz folgende namhaft zu machen: Naturverhaftetheit und damit Zivilisationsfeindlichkeit, Kriminalität, Gewalttätigkeit, (sexuelle) Zügellosigkeit, Unbeständigkeit, mangelnde Lernfähig- und Integrierbarkeit.

So erfolgt in einem ersten Schritt also die Konstituierung der Sinti und Roma – dabei ist es ganz unbedeutend, ob hier der Begriff „Zigeuner“ verwendet wird oder nicht – als wesenhaft eigene Ethnie, deren Angehörigen a priori bestimmte unveränderliche Eigenschaften zugeschrieben werden. Aber damit ist die Leistung dieses „Identifikationsmodells“ noch nicht erschöpft, denn es arbeitet dialektisch, ist also auf die „Gegengruppe“ bezogen, die ihre Identität genau durch das, was Sinti und Roma nicht sind, gewinnt. Diese notwendige Implikation dieses zweiten Schritts erfasst auf der sozialpsychologischen Ebene eine wichtige Funktion von Vorurteilen: Sie dienen der Integration einer sozialen Gruppe nach innen – durch eine „wertbezogene“ Abgrenzung nach außen mit Hilfe der Projektion aller an sich wahrgenommenen „Übel“ auf die signifikant Anderen. Der Antiziganismus ist also immer das Problem der Mehrheitsgesellschaft und hat mit (angeblich) realen „Zigeunern“ nichts zu tun.

Vor der weiteren Arbeit muss dieser Funktionsmechanismus zumindest der Lehrkraft klar sein, damit die Auseinandersetzung mit der Geschichte und Gegenwart der Sinti und Roma nicht von vorne herein ihr eigentliches Ziel verfehlt. Inwieweit es gelingt, diese kritische Reflexivität auch bei Schülerinnen und Schülern zu initiieren, mag dahingestellt bleiben, sollte aber zumindest angestrebt werden.

Ausgehend von den Erzählungen von Gino und Roman versucht der vorgestellte Unterrichtsentwurf dem „Alltags-Antiziganismus“ auf die Spur zu kommen und ihn dann abstrahierend auf den Begriff zu bringen.



Methodische Überlegungen:

Um den Fokus auf die antiziganistische Vorurteilsstruktur zu legen und das eigene Vorwissen (eventuell) als eine solche Konstruktion zu durchschauen, wird ein plakatives Pressebeispiel und dessen kritische Würdigung durch die den Zentralrat der deutschen Sinti und Roma als Einstieg gewählt. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass das Bild ein spielendes Kind aus dem Kosovo darstellt, das in keinem sachlichen Zusammenhang mit dem Zeitungsartikel steht.

Vor diesem Hintergrund können dann weitere „Zigeunerbilder“ bei den Schülerinnen und Schülern abgefragt werden, deren „Realitätsgehalt“ dann aber von vorneherein als fragwürdig feststeht und auf seinen Konstruktcharakter – und eben nicht Realitätsbezug – zu befragen ist. Wesentliche Elemente können dann – z. B. an der Tafel – festgehalten werden.

Zu einer ersten Vertiefung, die ja nach Bedarf kürzer oder länger ausfallen kann, kann der erste Filmausschnitt „Daten und Fakten“ dienen.

Die daran anschließende filmische Sequenz bietet einen geeigneten Einblick in die (bürgerliche) Normalität einer Sinti-Familie.

Um das bisher Gehörte in den Horizont der Schülerinnen und Schüler zu übersetzen, soll nun einen Dialog zwischen zwei Nachbarn von Gino und Roman verfasst werden, die unterschiedliche Einstellungen zeigen. Dadurch werden Vorurteile und Kritik im „Alltagsgewand“ noch einmal greifbar.

Am Schluss muss noch die Sicherung der Kenntnis auf der begrifflichen Ebene stehen, die eine vorläufige Antwort auf die Frage: „Was ist Antiziganismus?“ gibt. Dies kann allerdings erst die Hausaufgabe sein; dazu wird ein Arbeitsblatt verteilt.

Ausblick und mögliche Erweiterung auf drei zusätzliche Unterrichtsstunden:

An diese Ergebnisse anknüpfend kann der „aufklärerische“ Aspekt weitergeführt werden; etwa indem die „aufgeklärte Nachbarin“ (zusammen mit Freundinnen?) beschließt, einen Flyer zu verfassen, um die weitere Nachbarschaft über die Minderheit der Sinti und Roma aufzuklären. (Unterrichtsstunde 2)

Aufgrund der Grausamkeit des Themas, aber auch wegen seiner Komplexität wird der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma dort nur ganz knapp erwähnt. Allen Beteiligten ist klar, dass man dazu eine Expertin benötigt, die einen Vortrag hält. Dessen Ausarbeitung und Präsentation erfolgt in der nächsten Stunde. (Unterrichtsstunde 3)

Eine letzte Stunde wird sich knapp mit der Situation der Sinti in Deutschland nach 1945 auseinandersetzen und einige konkrete Initiativen gegen den Antiziganismus vorstellen. (Unterrichtsstunde 4)



Angestrebter Kompetenzerwerb:

- Selbstkompetenz: Entwicklung einer reflektierten Urteilskompetenz im Umgang mit (eigenen) Vorurteilen, kritische Auseinandersetzung mit Medieninhalten
- Methodenkompetenz: Recherchieren von Inhalten (im Internet), kritische Bewertung der Informationen, gezielte und adressatenspezifische Aufbereitung der Informationen
- Sozialkompetenz: Entwicklung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Aushandlungskompetenz im Blick auf die Erstellung eines gemeinsamen Produktes
- Erkennen der Mechanismen der Vorurteilsbildung (am Beispiel der Sinti und Roma)
- Einsicht in die Funktionsweise von (historischen) Stereotypen; Entwicklung historisch-politischer Urteilskompetenz am Beispiel der Sinti und Roma
- Einsatz für die demokratischen Grundwerte
- Sensibilität für die sprachlich-kommunikative Natur von Ausgrenzungsstrategien



Stundenverlauf im Überblick

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
10	Sukzessive Präsentation des Titelbildes der „Züricher Weltwoche“ - Sammeln der Eindrücke <i>nur</i> zum Bild - Titelei: Versuch der Zuordnung des Personalpronomens „sie“ - Identifikation durch Zitat des weiteren Textes - Bewertung der Aussage (etwa als Mitglieder der Redaktionskonferenz: veröffentlichungsfähig?)	Plenum (event.) Partnerarbeit dann Plenum	PPP
5	Konfrontation mit der Strafanzeigen des Zentralrates: Überprüfung der eigene Ergebnisse	LV/Plenum	PPP
5	Zur Vertiefung: Film: Zahlen und Fakten / Antiziganismus Erschließungsfrage: Wie funktioniert Antiziganismus?	Plenum	Film 0.43 - 2.22
15	Schritt 1: Intuitives Erfassen Schreiben eines Dialogs „Zwei Nachbarn im Gespräch“ über Gino und Roman“ (in Anknüpfung an die im Film erhobenen Vorwürfe)	GA	
10	Exemplarisches Vortragen der Ergebnisse/Diskussion eventuell Ergebnissicherung	Plenum	(TA)
	„Was ist Antiziganismus“ AB 1	HA	



Benötigtes Material:

Film: siehe oben

Titelbild der Züricher Weltwoche in

<https://www.sueddeutsche.de/medien/weltwoche-cover-erregt-widerspruch-ein-fall-von-missbrauch-1.1328497>

Stellungnahme des Zentralrats der deutschen Sinti und Roma:

<http://zentralrat.sintiundroma.de/zentralrat-begruesst-verurteilung-der-weltwoche-durch-den-schweizer-presserat-roma-titel-vom-april-schlimmes-beispiel-von-diskriminierung-2/>

Arbeitsblatt: Was ist Antiziganismus?

(eventuell Internetzugang)



Erwartungshorizont:

Mögliche Power-Point-Folie (zu Schritt 2)

Zentralrat erstattet Strafanzeige gegen schweizerische „Weltwoche“

- Aufmachung/Darstellung: Kriminalisierung einer ganzen Volksgruppe in volksverhetzender Weise
- Bedienung rassistischer Stereotypen durch hervorgehobene ethnische Kennzeichnung von unbekanntem Beschuldigten („Roma-Mädchen“, „Zigeunerclans“...) auf der Basis unterstellter abstammungsbedingter Kriminalität

Möglicher Erwartungshorizont zum Arbeitsblatt: „Was ist Antiziganismus?“

Unser Alltag

- Vielfalt als Normalität/Unterschiede in Aussehen und Verhalten: unproblematisch
- aber historisches Phänomen: Ausgrenzung einer Gruppe als solcher wegen (unterstellter) Nichtsesshaftigkeit, Faulheit und Kriminalität = Sinti und Roma
- eigentlich selbstverständlich: auch Sinti und Roma sind individuell, also dick/dünn, schlau /weniger schlau usw. usf.

Frage: Woher diese Vorurteile und diese jahrhundertlange Diskriminierung/Ausgrenzung?

Ein Blick in die Geschichte

- Etikettierung als „Zigeuner“: immer schon abwertend und „vereinheitlichend“
- Unterstellung: gefährlicher allgemeiner Verhaltensweisen: sexuelle Zügellosigkeit, ausschweifendes Leben usw.
- fehlende Bereitschaft (der Mehrheitsgesellschaft) zu Individualisierung und Differenzierung

Antiziganismus als Rassismus – bis hin zum Völkermord

- typisch rassistische Denkweise in ganz Europa verbreitet
- Folge: Festhalten von Sinti und Roma in sozialen Notlagen, ohne Bildung und Verdienstchancen;
- in dieser Situation: gezwungen zum Umherziehen (auf der Suche nach Verdienstmöglichkeiten, Flucht vor Gewalt)
- Höhepunkt der Ausgrenzung und Verfolgung: Völkermord durch die Nationalsozialisten
- aber auch danach: Verlängerung des Leidens durch Nicht-Anerkennung des grausamen Schicksals

Eine wichtige Perspektive

- Demokratie = Recht auf freie Selbstentfaltung für alle, Geltung der Menschenrechte für alle
- daneben wichtig: Anerkennung des historischen Unrechts



Weiterführende Informationen und Links:

Film: <https://www.br.de/mediathek/video/respekt-21032019-was-haben-wir-gegen-sinti-und-roma-av:5c5b0bffca571d0018683534>

Weiterführende Informationen: <http://www.sintiundroma.de/sinti-roma.html>